

IWH-Pressemitteilung 15/2010

Halle (Saale), den 23. März 2010

Wandel der betrieblichen Einflussfaktoren auf den ostdeutschen Export

Der Export gilt als Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft. In Ostdeutschland ist die Exportneigung allerdings wesentlich geringer ausgeprägt als im Westen. In einer morgen erscheinenden Studie erforscht das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), welche Einflüsse die Exportaktivitäten von Industrie- und Bauunternehmen in Ostdeutschland bestimmen und ob sich diese Einflüsse verändert haben. Dabei zeigt sich, dass Exporterfolge besonders häufig von solchen Betrieben erzielt werden, die in internationale Unternehmensstrukturen eingebunden sind und eine hohe Spezialisierung aufweisen.

Begünstigt wird eine hohe Exportquote außerdem durch die Nutzung von Größenvorteilen – umsatzstarke Unternehmen sind also im Vorteil. Auch hat die Höhe der Löhne und Gehälter einen positiven Einfluss auf den Exportumfang. Während der Einfluss der genannten Größen im Zeitvergleich stabil blieb, wandelte sich ein Teil der übrigen Determinanten. Waren im Jahr 2000 die Branchenzugehörigkeit und die Höhe der Lohnstückkosten noch wichtige Einflussgrößen für die Exportaktivitäten, so haben diese im Jahr 2008 an Bedeutung verloren. An ihre Stelle traten die Ausstattung mit Humankapital, die Investitionen und Aktivitäten in Forschung und Entwicklung.

Insgesamt ist der Anteil der ostdeutschen Betriebe in Industrie und Bau, die überhaupt einen Teil ihres Umsatzes im Ausland erzielen, weiterhin sehr gering: Im Jahr 2007 betrug er 12,6%. Datengrundlage der Studie ist das IAB-Betriebspanel, eine sich jährlich wiederholende Befragung von Arbeitgebern in Deutschland.

Veröffentlichung:

SCHULTZ, BIRGIT: Wandel der betrieblichen Einflussfaktoren auf den ostdeutschen Export, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 3/2010, S. 158-163.

Den vollständigen Artikel erhalten Sie gern auf Anfrage: presse@iwh-halle.de.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Birgit Schultz
Tel.: + 49 (0) 345/7753-818, E-Mail: Birgit.Schultz@iwh-halle.de

Sperrfrist:
24. März 2010,
13:00 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Birgit Schultz
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-818
E-Mail:
bsc@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (BMWi),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder,

**Wissenschaftliche
Schlagworte:**
Export, Außenhandel,
Exportdeterminanten,
Ostdeutschland

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60
Fax: +49 (0) 345/7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.